

Prof. Dr. Alfred Toth

Präsemiotische Abbildungen bei semiotischen Objekten

1. Im Anschluß an Walther (1979, S. 122 f.) unterscheiden wir semiotische Objekte sowohl von Objekten als auch von Zeichen (vgl. Toth 2008). Semiotische Objekte sind durch partizipative Funktionen ausgezeichnet, die sie sowohl mit dem ontischen als auch mit dem semiotischen Raum (vgl. Bense 1975, S. 64 ff.) verbinden. Während Walther sowohl Zeichenobjekte als auch Objektzeichen als „Zeichenobjekte“ bezeichnet, überwiegt bei einem Zeichenobjekt nach Toth (2008) der Zeichenanteil – etwa bei einem Wegweiser – und bei einem Objektzeichen der Objektanteil – etwa bei einer Prothese, die iconisch nach einem realen Körperteil geformt ist.

2. Die ursprünglichen Definitionen mit geordneten Paaren aus ontischen und semiotischen Kategorien

$$ZO = (\langle M, \mathcal{M} \rangle, \langle O, \mathcal{O} \rangle, \langle I, \mathcal{J} \rangle)$$

$$OZ = (\langle \mathcal{M}, M \rangle, \langle \mathcal{O}, O \rangle, \langle \mathcal{J}, I \rangle)$$

können wir im Anschluß an Toth (2025a) ersetzen durch die präsemiotischen Relationen

$$ZO = (1.0, 2.0, 3.0)$$

$$OZ = (0.1, 0.2, 0.3).$$

Weitere Differenzierungen sind in einem Stiebing-Kubus bei dreidimensionalen präsemiotischen Repräsentationen möglich (vgl. Toth 2009). Bühlers „symphysische Relation“ wird somit auf die folgenden dualen Operationen zurückgeführt

$$0.1 \times 1.0$$

$$0.2 \times 2.0$$

$$0.3 \times 3.0$$

mit

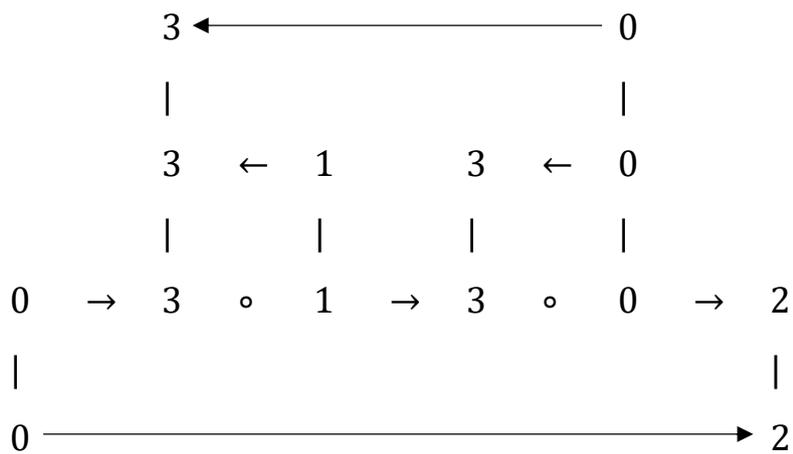
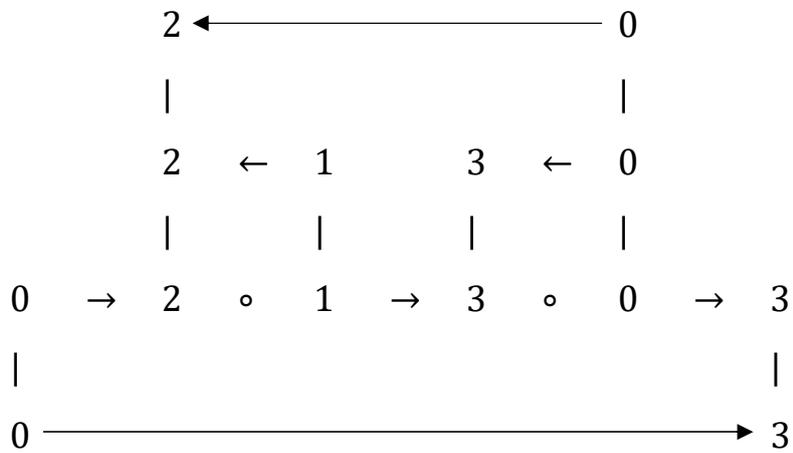
$$0. \quad \rightarrow \quad .0 \quad .1 \quad .2 \quad .3 \quad = (0.0, 0.1, 0.2, 0.3)$$

$$1., 2., 3. \quad \rightarrow \quad .0 \quad \quad \quad = (1.0, 2.0, 3.0).$$

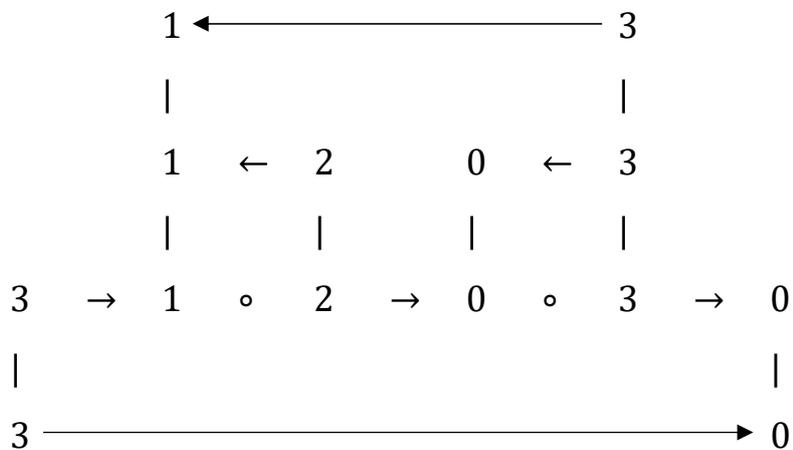
3. Diese präsemiotischen, d.h. gleichzeitig ontischen und semiotischen bzw. semiotischen und ontischen Subzeichen werden nun in komplexer Weise in quaternären Diamonds (vgl. Kaehr 2009, Toth 2025b) auf Bi-Zeichen abge-

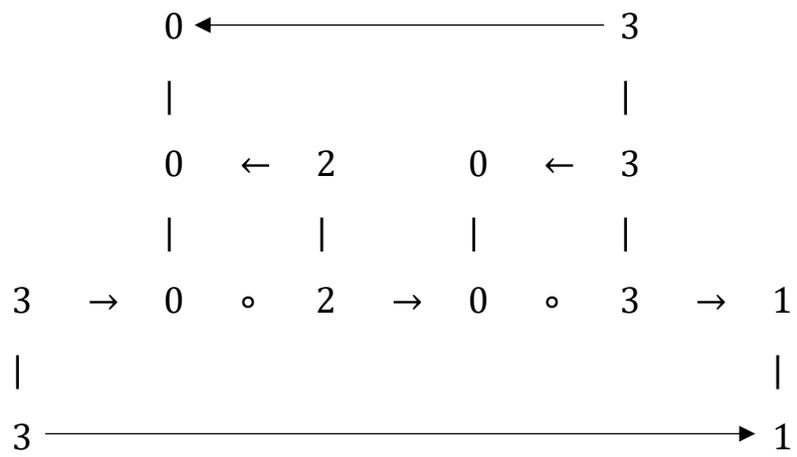
bildet. Die vier Grundformen umfassen neben der Normalform (N) auch deren Konverse (K), die reflektorische Form von N (R) und die reflektorische Form von K (RK):

$$N(D(Z^0 = (0, 1, 2, 3))) =$$

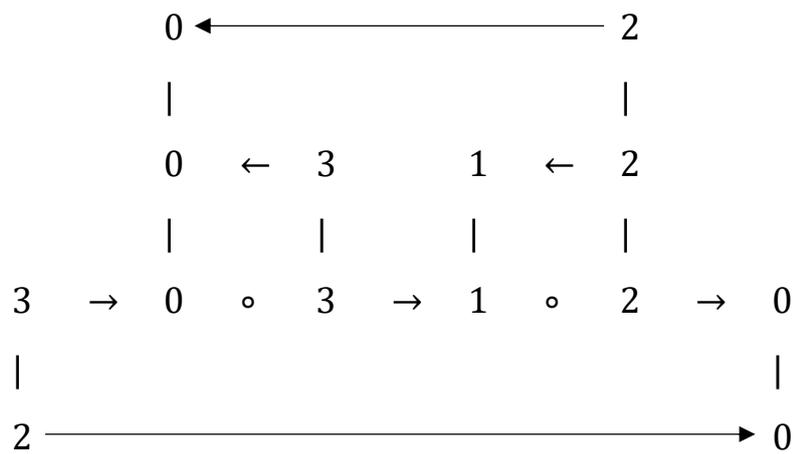
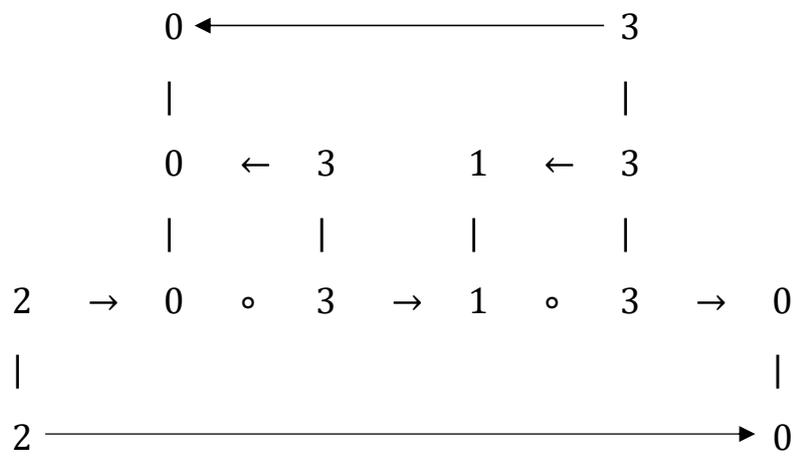


$$K(D(Z^0 = (0, 1, 2, 3))) =$$

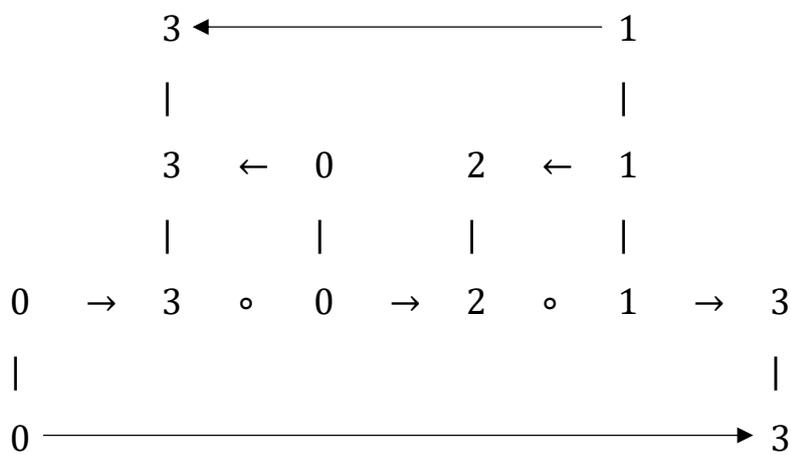
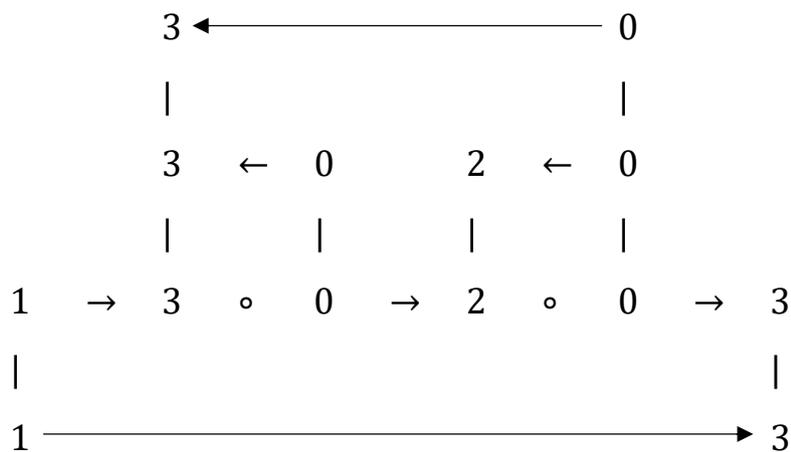




$R(D(Z^0 = (0, 1, 2, 3))) =$



RK(D(Z⁰ = (0, 1, 2, 3))) =



Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Die Struktur der semiotischen Nullheit I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Präsemiotischer reflexiver Chiasmus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Quadrupelrelation präsemiotischer Bi-Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

31.5.2025